

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 208 - Kinder, Jugend und Familie
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Gerhard Kockelmann +49 202 563 2287 +49 202 563 8138 gerhard.kockelmann@stadt.wuppertal.de
	Datum:	08.06.2017
	Drucks.-Nr.:	VO/0439/17 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
04.07.2017	Jugendhilfeausschuss	Entgegennahme o. B.
Schutzauftrag des Jugendamts 2016 - schriftlicher Bericht		

Grund der Vorlage

Der Kinderschutz ist eine wesentliche Aufgabe des Jugendamtes. Über die Umsetzung ist dem Jugendhilfeausschuss regelmäßig zu berichten.

Beschlussvorschlag

Der Bericht der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegen genommen.

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Zur Umsetzung des Schutzauftrages für Kinder liegt jetzt der Bericht für das Jahr 2016 (siehe Anlage) vor.

Es stellt die Entwicklungen in den folgenden Bereichen dar:

- Meldungen zu Kindeswohlgefährdungen
- Einsätze der Rufbereitschaft
- Inobhutnahmen / Schutzgewährung
- Familiengerichtliche Maßnahmen

Im Jahr 2016 sind in allen Bereichen zur Umsetzung des Schutzauftrags die Zahlen gestiegen:

- Kindeswohlgefährdungsmeldungen von 686 auf 836 (22,0%)
- Einsätze der Rufbereitschaft von 492 auf 595 (20,9%)
- Inobhutnahmen von 687 auf 738 (7,4%).

Die Steigerungen im Bereich der Inobhutnahmen und bei der Rufbereitschaft sind wie in 2015 auf die große Zahl an unbegleiteten minderjährigen Ausländer zurückzuführen (UMA). Im Jahr 2016 wurden 245 UMA in Wuppertal neu in Schutzeinrichtungen aufgenommen. Diese große Herausforderung wurde von vielen Institutionen und Fachkräften gut gemeistert.

Die Zahl der Inobhutnahmen sowie der Rufbereitschaftseinsätze ohne UMA bewegt sich auf dem Niveau der Vorjahre.

Bei den Gründen für eine Inobhutnahme (ohne UMA) rangieren die „eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern“ und die „Gefährdung des Kindeswohls“ (KWG) nach wie vor an oberster Stelle.

Mädchen im Alter zwischen 12 und 15 Jahren benötigen in einem erhöhten Maße Hilfe durch das Jugendamt. Das zeigt ihr hoher Anteil bei den Rufbereitschaftseinsätzen und Inobhutnahmen.

Besorgniserregend ist der Anstieg um 150 auf nunmehr 836 Kindeswohlgefährdungsmeldungen (+ 22 %). Hierbei sind Kinder bis zum 3. Lebensjahr besonders oft betroffen. Insgesamt gibt es eine erhebliche Zunahme von „Anzeichen körperliche Misshandlung“, „Anzeichen für psychische Misshandlung“ und „Anzeichen für sexuelle Gewalt“.

Auch in 2016 bestätigt sich, dass (im Rahmen von Rufbereitschaft, Gefährdungsmeldungen und Inobhutnahmen) die überwiegende Zahl der betroffenen Kinder und Jugendlichen dem Jugendamt bereits bekannt waren.

Die Kostensteigerungen im Bereich der Inobhutnahmen in 2016 begründen sich ausschließlich auf die gestiegenen Fallzahlen der unbegleiteten minderjährigen Ausländer. Diese Kosten werden i.d.R. von den überörtlichen Trägern erstattet. Für Wuppertaler Kinder und Jugendliche haben sich die IO-Kosten (im Vergleich zu 2015) um ca. 400.000 € reduziert

Anlagen

Bericht zum Schutzauftrag des Jugendamts – Das Jahr 2016